



**Protokoll: Forum**

**Datum:** 2.3.2011

**Seite:** 01/08

.....  
 15. Veranstaltung „Forum zu Fragen der beruflichen Eingliederung“ vom Mittwoch,  
 2.3.2011, 10.15-16.00 h, Schweizerische Schule und Zentrum für Schwerhörige  
 Landenhof, Unterentfelden  
 .....

**Teilnehmende:**

s. Liste im Anhang  
 .....

**Traktanden:**

**Vormittag**

- Begrüssung (Toni Kleeb)
- Braucht es die Berufsbildung in 20 Jahren noch? – Die Sicht der Bildungsberichterstattung. Referent: Prof. Dr. Stefan Wolter
- Schreibdolmetschdienst (Kathrin Hugentobler, pro audito schweiz)
- Procom – Videovermittlung in Gebärdensprache (Isabella Thuner)
- Aktuelles aus der Berufsbildung (Peter Knutti, SDBB)
- Begrüssung und INFO's durch den Gastgeber (Beat Näf, Gesamtleiter Landenhof)

**Nachmittag**

- „Ein Rundgang der besonderen Art: Gedanken, Aussagen und Anregungen rund um die Hörbehinderung in Berufswahl und Arbeitswelt
  - „Veränderung der Befindensqualität vom Kindesalter zum Jugendalter“ – eine Folgestudie der HfH (Mireille Audeoud)
  - Projekt BBT 09-847: Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Berufsbildung (Fritz Steiner)
  - Stützpunkt Gymnasium/DMS (Robert Studler)
  - Verschiedenes – Datum des nächsten Forums
  - Jubiläums-Apero (175 Jahre Landenhof)
- .....

**Vormittag**

- **Begrüssung**  
 Toni Kleeb begrüsst die 71 Teilnehmenden im ebenfalls Landenhof, der vor 175 Jahren gegründet wurde und heute zu einem Jubiläums-Apero einlädt. Das Forum dient als offene Plattform für Austausch und Netzwerkarbeit. Zum ersten Mal waren neben Gebärdendolmetscherinnen zusätzlich zwei Schriftdolmetscherinnen anwesend.
- **Braucht es die Berufsbildung in 20 Jahren noch? – Die Sicht der Bildungsberichterstattung.** Referent: Prof. Dr. Stefan Wolter  
 Das schweizerische Grundbildungssystem hat eine enorme Bedeutung. Schwerpunkt des Referats:  
 Warum braucht es Bildung, was ist die Rolle der Berufsbildung innerhalb der Bildung, welche Optimierungsprobleme in der Steuerung und Organisation des Berufsbildungswesens bestehen?  
**Herausforderungen in der Berufsbildung**  
 - Effektivität: Bestimmte Lerninhalte können in einer Berufsbildung besser vermittelt werden als in einem vollschulischen Setting. Motivation und

---

Anreize sind dabei sehr wichtig.

- Effizienz: Eine vollschulische Lösung würde den Staat 50% mehr kosten. In der Berufsbildung ist die Finanzierung auf verschiedene Parteien verteilt (Lernender, Staat, Ausbildner). Als Folge kann auch mehr Geld für die Bildung eingesetzt werden. Die Ausbildung durch Betriebe sollte freiwillig bleiben, staatliche Bestimmungen wären nicht effizient. Bei Lehrstellenmangel müssten Anreize durch verbesserte Rahmenbedingungen geschaffen werden.

- Equity: Berufsbildung bringt Anreiz für Lerngruppen, die keine weitere Vollschulbildung mehr wollen und ist eine optimale Lernform für schulmüde Jugendliche.

Wichtig: Berufsbildung ist eine erfolgreiche Form, auch Jugendliche mit Lernschwächen zum Ziel zu führen. Sie darf aber nicht nur auf diesen Zweck reduziert werden (Stigmatisierung).

#### **Optimierung**

Wir müssen zuerst begreifen, wie das Berufsbildungswesen funktioniert, erst dann kann optimiert werden. Es gibt viele systemische Teile, die zusammen spielen müssen. Wichtige Komponente: Kein Abschluss ohne Anschluss, ein Lehrabschlusszeugnis ist ein Bildungsdiplom!

Das schweizerische Berufsbildungswesen gilt als gutes Beispiel für ausländische Stellen.

Stärken: Es ist ein vollständiges System (in andern Ländern bestehen nur Systemkomponenten), es ist professionell und die Durchlässigkeit wurde enorm optimiert. Es geht um verwertbare Ergebnisse und nicht um Simulationen.

Schwächen: Wird nachhaltiges Lernen vermittelt (tiefere Weiterbildungsbeteiligung)? Immer noch stark sozioökonomische Selektion. Die Geschlechter-spezifische Selektionen ist in der Schweiz immer noch vorhanden.

#### **Balanceakte**

zwischen Beteiligten und Interessen tragen zum Gelingen der Berufsbildung bei.

#### **Schlussbetrachtung**

Die Berufsbildung braucht es auch in 20 Jahren noch (mit mehr Evidenzen und weniger Eminenzen).

#### **Fragen aus dem Publikum**

- Wo werden öffentliche Lehrwerkstätten in diesem System angesiedelt? Aus Mangel an Lehrstellen hat der Staat mit Werkstätten eingegriffen. Dies könnte auch eine unerwünschte Dynamik auslösen: Der Staat soll ausbilden und die Kosten dafür tragen. Zahlen dazu sind in der Evaluation nicht enthalten. Erfolgreiche Beispiele aus dem Ausland, vor allem für Menschen mit Behinderung, sind nicht bekannt.

- Wie können Behinderte auch ins Berufsbildungs-System hineinkommen (im Moment nicht der Fall)?

Frage kann nicht beantwortet werden, da der Referent zu wenig spezialisiert ist.

- Der Selbstwert der Berufsbildung fehlt im Referat.

Die Berufsbildung ist den Ländern stark, wo auch wirtschaftliche Kompetenz sozial geachtet ist. Wenn die Leistungsanforderung an Berufe so hoch bleibt wie jetzt, dann bleibt auch Wertschätzung hoch.

- Gender-Effekt: Es bestehen wenige, für Mädchen angepasste Aus- und Weiterbildungen. Gibt es ein Konzept des Bundes?

Im EHB laufen solche Projekte, der Referent kann nicht für das BBT sprechen.

Zusammenfassung: [Referat Prof. Dr. Stefan Wolter](#)

- 
- **Schreibdolmetschdienst** (Kathrin Hugentobler, pro audito schweiz)  
Die Mitschrift der beiden anwesenden Dolmetscherinnen steht am Ende der Veranstaltung auf Stick zur Verfügung. Die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten je nach Anzahl Personen werden vorgestellt.  
Weiter Möglichkeiten:  
Mitschrift von Telefonkonferenzen und Übermittlung via Skype  
Ablesen: Tonlose Mitsprache eines Vortrags  
Konferenzdolmetscher, auch fremdsprachig  
Live-Untertitelung beim Fernsehen  
Finanzierung durch die IV, den Arbeitgeber oder Private (je nach Anlass)  
Organisation und Auftragsabwicklung: pro audito schweiz  
Zusammenfassung: [Referat Kathrin Hugentobler](#)
  
  - **Procom - Videovermittlung in Gebärdensprache** (Isabella Thuner)  
Telefonvermittlung wird neu Textvermittlung genannt, um sie von Videovermittlung abzugrenzen.  
Neues Projekt: VideoCom (Videovermittlung)  
Gebärdensprachdolmetscherinnen vermitteln zwischen Lautsprache und Gebärdensprache. Vorteile: Flüssigere Kommunikation. Gehörlose können sich in ihrer eigenen Sprache ausdrücken, auch komplizierte Gespräche sind möglich. Dieses neue Mittel kann auch den Zugang zur Berufswelt erleichtern.  
Finanzierung: Die Textvermittlung wird durch die Swisscom finanziert, die Bildvermittlung konnte bis jetzt nicht in Grundversorgung verankert werden, da der Bedürfnisnachweis noch erbracht werden muss (Ziel 2018).  
Kostenzusagen für 40% des Projektes sind vorhanden.  
Gehörlose brauchen für die Videovermittlung ein spezielles Telefon - ViTAB oder ein SIP taugliches PC-Programm. Über Skype ist eine Videovermittlung nicht möglich. Das Schreibtelefon kann durch ein Bildtelefon ersetzt werden, die GEHE hilft bei den Formalitäten.  
Zusammenfassung: [Referat Isabella Thuner](#)
  
  - **Aktuelles aus der Berufsbildung** (Peter Knutti, SDBB)  
Aktuelle Informationen im Newsletter PANORAMAaktuell und in der Zeitschrift PANORAMA
    - Wesentliche Tätigkeit des SDBB ist die Reform aller Berufe. Zwischenstand: 147 wurden neu reglementiert, total sind es 226 Berufe.
    - Der Bericht zur Evaluation der 2-jährigen Grundbildung und die Rahmenlehrpläne für Berufsbildungsverantwortliche sind erschienen.
    - Merkblätter: Es gibt zwei neue für Lehrbetriebsverbände: Eine allgemeine Basisinformation und konkrete Anweisung für den Aufbau eines Ausbildungsbetriebes.
    - Eine neue Form der QualiCarte ist auch elektronisch vorhanden (System zur Überprüfung der Qualität im Lehrbetrieb).
    - PANORAMA: Höhepunkt im 2010 war der Beitrag von Toni Kleeb und Stefan Erni zum Nachteilsausgleich (auf der Homepage sind alle Ausgaben vorhanden).
    - Neuste Zeitschrift: „Fokus Lehrlingssselektion“ von Peter Knutti, ergänzt mit einem Beitrag über Eignungstests.
    - Das Portal berufsbildung.ch wurde weiterentwickelt.
    - Lerndokumentation: Sie wird überarbeitet und neu positioniert.

---

- Handbuch und Lexikon SDBB liegen in der 3. Auflage vor. Das Lexikon enthält unter N neu Nachteilsausgleich, Toni Kleeb erhält ein erstes Exemplar überreicht.

Zusammenfassung: [Referat Peter Knutti](#)

- **Begrüssung und INFO's durch den Gastgeber** (Beat Näf, Gesamtleiter Landenhof)  
Die Durchführung des 15. Forums ist ein Teil der Feierlichkeiten des 175 Jahr Jubiläums, welche sich über das ganze Jahr erstrecken.

## **Nachmittag**

- **„Ein Rundgang der besonderen Art: Gedanken, Aussagen und Anregungen rund um die Hörbehinderung in Berufswahl und Arbeitswelt**
- **„Veränderung der Befindensqualität vom Kindesalter zum Jugendalter“ - eine Folgestudie der HfH** (Mireille Audeoud)  
Mit den gleichen Personen wie vor 3 Jahren wird mit den gleichen Fragen nochmals eine Befragung durchgeführt. Diesmal wird zeitgemäss ein iPhone dafür eingesetzt. Um Entwicklungstendenzen nachvollziehen zu können, werden die neue Daten und jene von vor 3 Jahren zusammen gebracht und verglichen.  
Zusammenfassung: [Referat Mireille Audeoud](#)
- **Projekt BBT 09-847: Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Berufsbildung** (Fritz Steiner)  
Der Nachteilsausgleich soll auch für andere Behinderungsarten eingeführt werden. Grundlage dafür ist die Nachteilsausgleichsregelung der BSFH.  
Ziele: Erfolgreiche Partnerschaft zwischen Behinderten, Lehrbetrieben, Berufsschul-Lehrpersonen und Verantwortlichen für die Qualifikationsverfahren (Netzwerk). Das Umfeld informieren und die vorhandenen Möglichkeiten bekannter machen.  
Anwendung: Ausweitung auf Zulassung zur Ausbildung und Ausbildung, für das Qualifikationsverfahren wurde die Massnahme bereits angewendet.  
Die Modifikationen beschränken sich nur auf die Behinderung, Voraussetzungen für die Ausbildung müssen vorhanden sein (keine Erleichterung). Hilfsmittel müssen vom Behinderten beherrscht werden. Kompensatorische Techniken sind einzusetzen.  
Voraussetzungen: Die gesetzliche Grundlagen sind vorhanden, Fachwissen und Fachfertigkeiten sind zu entwickeln.  
Zugang zur Organisation: Bei den Hör- und Sehbehinderten sind gute Grundlagen vorhanden, andere Behinderten-Gruppen haben bisher kein Bewusstsein für das Problem entwickelt.  
Wen erreichen?  
Das Projekt ist beim beim EBGB angesiedelt, weil Berufsbildung nicht nur eine Frage der Gleichstellung ist.  
Zusammenfassung: [Referat Fritz Steiner](#)

- 
- **Stützpunkt Gymnasium/Mittelschule** (Robert Studler)  
Auch bei diesem Projekt - Integrierte Schulung mit Netz (Begleitung) - geht es um Nachteilsausgleich, nicht um Vorteile für Schwerhörige. Die Begleitung findet auf mehreren Ebenen statt und kann von den Lernenden jederzeit angefordert werden. Aktivitäten und Massnahmen, die zum Gelingen der Integration beitragen, werden im Referat aufgezeigt. Am Schluss wird eine Filmsequenz aus einem Interview mit einer Teilnehmerin des Stützpunktes gezeigt, welches für einen Artikel im Bulletin SVEHK gemacht wurde.  
Zusammenfassung: [Referat Robert Studler](#)

- **Verschiedenes - Datum des nächsten Forums**  
7.3.2012 in St.Gallen  
6.3.2013 in Turbenthal

Dem Landenhof wird gedankt für den sehr guten Ablauf der Tagung. Speziell wird auch die Leistung von Toni Kleeb erwähnt, der massgebend dazu beigetragen hat, dass das Forum seit 15 Jahren durchgeführt werden kann.

- **Jubiläums-Apero** (175 Jahre Landenhof)

Ende der Veranstaltung: 16.00 h

Protokoll: Erna Schlienger

Zürich, 5.3.2011

---

**Präsenzliste:**

1. Abdelati Anke, Schule für Gehör und Sprache, Zürich
2. Arn Christoph, IV LU
3. Auer Martin, IV-Stelle, St. Gallen
4. Audeoud Mireille, HfH
5. Avramovic Mila, APD, Luzern
6. Bachmann Peter, APD, Zürich
7. Baumann Ruedi, sek3, Zürich
8. Bichler Cornelia, IV-Stelle, St. Gallen
9. Bösch Lilly, PROCOM, Wald
10. Bossi Pia, sek3, Zürich
11. Brandenberger Rita, sek3, Zürich
12. Brun Hanspeter, Stiftungsrat Landenhof
13. Erni Stefan, BSFH
14. Felder Louise, APD,HPZ, Hohenrain
15. Fischer Lydia, IV-Stelle Zug
16. Forrer Ursina, IV-Stelle Zürich
17. Frei Markus, Bereichsleiter Schreinerei+Montage, Stiftung Turbenthal
18. Gasser Agatha, SVEHK, Mitglieder der Schulkommission der BSFH
19. Gerber Sandra, IV-Stelle, Basel-Land
20. Gloor Christian, Lehrer Oberstufe, Hohenrain
21. Gloor Max, Landenhof
22. Gruber Erwin, Zentralsekretär, pro audito Schweiz
23. Hadorn Daniel, SGB Rechtsdienst
24. Hauser René, Lehrer Oberstufe, Hohenrain
25. Hediger Daniela, Landenhof
26. Herr Hannelore, IV-Stelle Appenzell
27. Holliger Kathrin, Landenhof
28. Hugentobler Kathrin, pro audito schweiz
29. Kaiser Léonie, Sonos
30. Kleeb Toni, BSFH
31. Knutti Peter, SDBB
32. Kobler Mario, IV-Basel-Land
33. Koller Thomas, Landenhof
34. Krapf Evelyn, APD, St. Gallen
35. Lengwiler Judith, Spielzeit Psychotherapie
36. Lenz Pascale, IV-Stelle, Chur
37. Lerner Yvonne, APD Schaffhausen
38. Leuenberger Felicitas, SGSZ, Zentrum für Gehör und Sprache
39. Lüscher Sonja, Landenhof
40. Lüthi Denise, IV-Solothurn
41. Mader Bettina, Redaktorin SVEHK, Murten
42. Menegon Regine / PROCOM, Wald
43. Moser Eve, APD, Zürich

- 
44. Müller Franziska, Beratungsstelle für Gehörlose Zürich
  45. Näf Beat, Landenhof
  46. Näf Martin, Stiftung Schloss Turbenthal
  47. Oetterli Mirjam, Internatsleitung, Zentrum für Gehör und Sprache
  48. Piconi Carlo, IV-Stelle, Luzern
  49. Peter Philippe, Beratungsstelle für Gehörlose Zürich
  50. Plain Tina, Schule für Gehör und Sprache, Zürich
  51. Rösli-Urfer Margrit, IV-Stelle Solothurn
  52. Schatzmann Beatrice, Landenhof
  53. Scheiwiler Daniel, APD Zürich
  54. Schlegel Bruno, Sonos
  55. Schlienger Erna, BSFH
  56. Schuler Monika, BSFH
  57. Selmanaj Martina, APD, St.Gallen
  58. Spengler Myriam, sek3, Zürich
  59. Stamm Martina, IV Zürich
  60. Steiner Fritz, Zentralverein für das Blindenwesen
  61. Stritt Mirjam, Leiterin APD, Basel
  62. Studler Robert, Landenhof
  63. Thuner Isabella, Procom
  64. Trepp Christian, Leiter Sprachheilschule Münchenbuchsee
  65. Trotta Rosalia, IV-BB Basel-Land
  66. Tschudi Heinz, Schulkommissionspräsident BSFH
  67. Wiedmer Martin, Fachstelle für Gehörlose, Bern
  68. Winkler Bernhard, Stiftung Uetendorfberg, Uetendorf
  69. Wyss Markus, Leiter Pädagogik, HFH Zürich
  70. Zimmermann Rolf, Beratungsstelle für Gehörlose Zürich
  71. Züllig Eva, Sozialarbeiterin, Lenzburg

**Abmeldungen:**

1. Boos Barbara, IV-BB Basel-Stadt
2. Dorenkamp Markus, HPZ Hohenrain
3. Fischli Otto, IV GR
4. Gartmann Franziska, IV-Basel-Land
5. Hemmerlein Georg, IV-BB Schwyz
6. Leutwyler Felix, Dima Sprachverein
7. Mattle Therese, HPZ Hohenrain
8. Müller Thomas, sek3
9. Notter Christa, Dima Sprachverein
10. Rechsteiner Michael, IV-BB Bern
11. Schelker Felix, Stiftungsrat Landenhof
12. Schilliger Daniel, Procap Schweiz
13. Schmid Eveline, IV-Berufsberaterin, Aarau
14. Sieber Sandra, IV-Zürich
15. Steiner Thomas, GSR
16. Stucki Philipp, Stiftung Uetendorfberg, Uetendorf
17. Tortorici Jasmin, Schulgemeinde Fällanden

**Protokoll: Forum**

**Datum:** 2.3.2011

**Seite:** 08/08

---

18. Ulber Sonja, HPZ Hohenrain

19. Zahno Thomas, IV-BB Brig